

## LeserImpulse

### *Arne Rautenberg: zwei freche süße füße*

bearbeitet von Prof. Dr. Wilfried Wittstruck, Universität Vechta

Hier gibt's das Gedicht

Arne Rautenberg: der wind lässt tausend hütchen fliegen. Gedichte für neugierige Kinder. Köln 2010: Boje Verlag, S. 14 (Wilfried Wittstruck: Weil Lachen fröhlich macht. Das Gedichte-Schnupperbuch, Köln 2011: Boje Verlag, S. 23).



#### Entdeckungen

„ja wie find ich das?“ – so fragt erstaunt ein lyrisches Ich in Rautenbergs Gedicht. Eine Antwort hätte sein können: ‚Das ist die kleine Freiheit für den großen Onkel!‘. Was ist geschehen? Zwei Füße sind auf dem Weg zum Strand. Fröhlichkeit und kindliche Entdeckerfreude grundieren ihre Wanderung. Sie wännen sich offenkundig unbeobachtet, aber es gibt eine leise Begleitung durch einen offenkundig erwachsenen Beobachter, der augenzwinkernd-wohlwollend das Geschehen kommentiert – schön, wenn sich ihm viele Leser\* anschließen und sich ebenfalls über das Treiben amüsieren.

Ob da jemand von zu Hause ausgebüxt ist? Von Drinnen nach Draußen geht nämlich die Tour; heimlich, eilig, holterdiepolter geht es voran. Es ist, als ob die Füße etwas ausgeheckt

hätten: sie „trippeln [...] leis“. Wohl aus lauter Aufregung und Unachtsamkeit haben sie ein kleines Hindernis übersehen: sie „stolpern übern wanderstab“. Aber der Plan gelingt: sie „freun sich über alle maße“. Bald finden sie sich draußen auf der Straße wieder. Putzmunter und unbekümmert genießen sie das Laufen ohne Schuhwerk. Und weiter geht die Barfuß-Reise. Eine sinnreiche Wegstrecke auf ganz verschiedenen Belägen legen die Füße zurück. Es geht über einen Teppichboden, eine Treppe hinunter auf die Straße, über einen Schotterweg, durch frisch geschnittenes Gras, durch eine Pfütze hin „zum großen strand“, feiner Sand und Meerwasser sind das Ziel.

Drei Strophen hat der Reisebericht, die erste und zweite besteht aus sechs, die dritte aus sieben Versen. Die Überschrift sowie die erste Zeile der ersten und zweiten Strophe sind wortwörtlich identisch, die Eingangszeile der dritten variiert leicht, ahmt sie doch eine Art Stolperschritt mit der Interjektion „oh die beiden süßen füße“ nach, macht so ein kurzes Hoppala nachempfindbar. Es imponiert die Aufzählung von Verben der Bewegung. Das ist nicht ungewöhnlich bei diesem Parcours. Die Füße gehen, stolpern, trippeln, spazieren, laufen, patschen. Ein Schlagreim („süße füße“), Enjambements, aber auch Ellipsen („übern“, „leis“, „auf nen“, „find“, „in ner“, „rum“) zeigen ein legeres Sprechen an, illustrieren zugleich das Vorwärtstreben beim Gehen. Auch ein Spiel mit Sprache gehört zu diesem Bericht über die verspielten Füße, lässt schmunzeln, so wie wir über die ganze Wanderung lächeln müssen: sie „kichern sich

nun gerade krumm“ – eine schöne, dem Reim geschuldete Variante des Ausdrucks `sich schief lachen´ oder `sich biegen vor Lachen´. Welches Bild sich ergibt, wenn ausgerechnet die Füße ihre Haltung verlieren, weil sie etwas als ganz, ganz komisch verstanden, das kann ein Geheimnis der Leser bleiben, muss es aber nicht.

Das Gedicht endet mit dem Briefschlussformel „schöne grüße“. Wer aber grüßt hier wen, und vor allem: in welchem Ton? Schelmisch, belustigt, listig, jubelnd? Ganz sicher können wir nicht sein. Ob es die Spuren sind, die wie ein Gruß wirken? Ob die Füße weiter marschieren und uns noch einmal zuwinken? Es macht fast einen solchen Anschein. Schauen wir ihnen über das Ende des Gedichts hinaus nach, so weit wie es geht und bis wir es aus den Augen verlieren, dieses tolle Solo der kleinen Füße auf ihrer Sommerreise ...

## Los geht´s

*Die Schüler erhalten das Gedicht auf drei Karten, auf denen jeweils eine Strophe steht.*

1

Bringe die drei Strophen des Gedichts in die richtige Reihenfolge. Wenn du alles richtig machst, kannst du eine Wanderung der „frechen süßen füße“ erkennen. Wo gehen sie los, was ist ihr Ziel?

2

Welchen Weg gehen die Füße genau? Mache eine Skizze mit den einzelnen Stationen, indem du diese Angaben mit den Zahlen von 1 bis 7 durchnummerierst. Die Füße gehen zuerst ..., dann ...

- eine Treppe hinunter
- in eine Pfütze
- auf die Straße
- über eine Wiese
- über einen Schotterweg
- in einem Zimmer über Teppichboden
- durch den Sand an einem Strand

3

Wem aber gehören die Füße eigentlich? Einem ...

- Erwachsenen
- Nashorn
- Hund
- Kind
- Tausendfüßler

Gibt es Hinweise im Text für deine Vermutung?

4

In welcher Stimmung sind die Füße? Sie sind

- traurig
- albern
- fröhlich
- ängstlich
- vergnügt
- unbeschwert

Was passt am besten?

5

Welcher der folgenden Sätze fasst das Geschehen am besten zusammen? Kreuze an, was dir passend erscheint.

Das Gedicht handelt von

- einem Kind, das am Meer Strandburgen baut
- Füßen, die auf dem Weg zum Strand allerlei Erlebnisse haben
- Füßen, die auf einem Trampolin springen
- Kindern, die am Strand spazieren gehen und Muscheln sammeln
- einem Kind, das durch Pfützen springt.

6

Warum werden die Füße eigentlich „frech“ genannt? Vielleicht deshalb, weil

- sie jemandem im Wege stehen?
- sie verbotenerweise über den Rasen gehen?
- weil sie ihre Wanderung heimlich unternehmen?

### Experimente!

1

Die Füße erleben ganz verschiedene kleine Abenteuer. Du weißt sicher, was Füße sonst noch anstellen können. Schreibe einen Fußreise-Tagesbericht. Was erleben deine Füße zu welcher Tageszeit? Wann gehst du `unten ohne`, wann mit Schuhwerk? Über welche Bodenbeläge laufen sie, welche Hindernisse überwinden sie, wo kommen sie zur Ruhe, wann ziehst du welche Schuhe, Pantoffel, Stiefel an?

2

Freiheit für die Füße! - Baue einen Barfuß-Pfad mit ganz verschiedenem Untergrund, z.B. Teppichboden, Gras, Schotter, Sand, Wasser, Tannenzapfen, Fliesen, Kiesel ...

a.

Beschreibe deine Empfindungen, wenn du barfuß – auch in unterschiedlichem Tempo -

7

Komisch eigentlich?! – Können sich Füße „krumm“ kichern? Was ist damit nur gemeint? Versuche zu erklären. Tipp: Vielleicht hilft es, wenn du dich erinnerst, wie sich unser Körper verhält, wenn wir laut lachen.

8

Wem gelten die „schönen grüße“? Wir wissen es nicht, können aber spekulieren:

- dem Leser
- Touristen
- den Eltern
- jedem, der den Spuren nachschaut

9

In dem Gedicht findest du Verse, in denen Wörter ganz nahe beieinander stehen, deren Anfangsbuchstaben gleich sind, so wie „freche füße“. Wir nennen so etwas eine Alliteration. Finde dafür weitere Beispiele.

herübergehst: Welche Verben gibt es dafür? Es piekst, kitzelt, zwick, brennt, sticht ... Was ist angenehmer: großflächig mit dem Mittelfuß zuerst auftreten oder mit den Fußspitzen? - Informiere dich: was ist eigentlich eine Kneipp-Wanderung?

b.

Welche Schritt- und Gangarten kennst du? Wir stacksen im Storchengang, hüpfen, schlurfen, schleichen, schlendern, flanieren ...

3

Male eine Zeichnung zu diesem Gedicht. Du kannst z.B. die Besitzer der Füße zeichnen. Vielleicht schaffst du es, dass an ihren Gesichtern abzulesen ist, welche Empfindungen sie auf dem Weg zum Strand haben.

## Literatur und Links

[www.arnerautenberg.de](http://www.arnerautenberg.de)

\*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zur Bezugnahme auf Personen das generische Maskulinum verwendet; weibliche und männliche Personen sind stets in gleicher Weise gemeint.